

Von angemessen bis zu tadeln. Die Geschichte der Schulnoten und der Schulzeugnisse in Österreich

1. Die Anfänge
2. Benefizienzzeugnisse und Benotung der Jesuiten
3. Wie es danach weiterging
4. Wie sich die Zeugnisnoten entwickelten
 - Fortgangsnoten
 - Kopfnoten
 - Häufigkeit der Zeugnisbeurteilung
 - Was wurde beurteilt (Schulfächer)
 - Die vielen Gesichter der Zeugnisse
5. Ausblick

1. **Die Anfänge**
2. Die Benotung der Jesuiten
3. Wie es danach weiterging
4. Wie sich die Zeugnisnoten entwickelten
 - Fortgangsnoten
 - Kopfnoten
 - Häufigkeit der Zeugnisbeurteilung
 - Was wurde beurteilt (Schulfächer)
 - Die vielen Gesichter der Zeugnisse
5. Ausblick

„Der schwäbische Schulmeister Johann Jakob Häuberle hat während thatenreichen Amtsführung von 51 Jahren und 7 Monaten ausgeteilt:

- 911.527 Stockschläge,
- 24.010 Ruthenhiebe,
- 20.989 Pfötchen und Klapse mit dem Lineal,
- 136.715 Handschmisse,
- 10.235 Maulschellen,
- 7.905 Ohrfeigen,
- 1.158.800 Kopfnüsse,
- 12.763 Notabenes mit Bibel und Gesangbuch, wobei er alle zwei Jahre eine Bibel verbrauchte.
- Außerdem hatte er 777 mal auf Erbsen und
- 613 mal auf dreikantigem Holz knien,
- 5.001 Schüler den Esel tragen,
- 1.707 mal die Ruthe in die Höhe halten lassen, und unter seinen
- 3.000 Schimpfwörtern waren 1.000 von ihm selbst erfunden.“
(Fröhlich, 1872, S. 101; ähnlich Bange, 2005, S. 14).







FLEISSZETTEL.

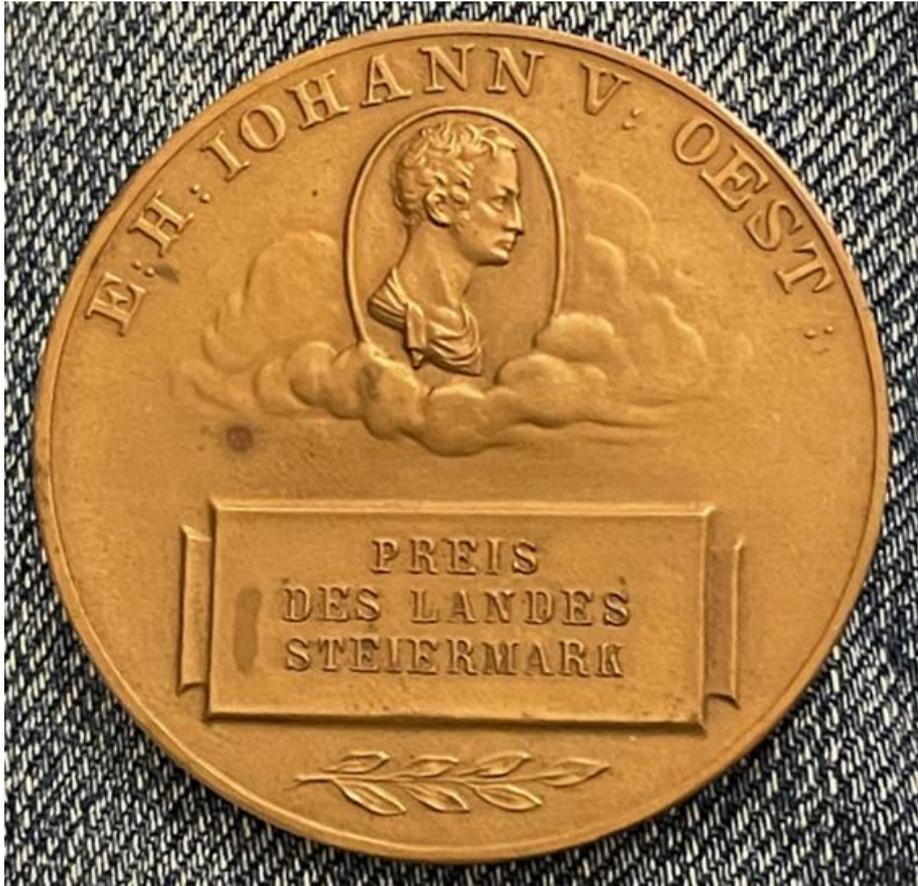
Die Schüler *Martha Ruh*

hat sich im Fleisse und Betragen die
vollste Zufriedenheit erworben.

Der Lehrer: *Zehring*

N^o. 21

Lith. v. J. A. Binder's Nachf. Sondorf, Baden.



1. Die Anfänge
- 2. Benefizienzzeugnisse und Benotung der Jesuiten**
3. Wie es danach weiterging
4. Wie sich die Zeugnisnoten entwickelten
 - Fortgangsnoten
 - Kopfnoten
 - Häufigkeit der Zeugnisbeurteilung
 - Was wurde beurteilt (Schulfächer)
 - Die vielen Gesichter der Zeugnisse
5. Ausblick

Gemeinde _____
Stadt _____

Armuts-Zeugnis

Pflichtmäßig wird bezeugt, daß _____

weder pfändbare körperliche Sachen noch anderweitiges Vermögen
an Aktivforderungen, Liegenschaften oder gleichgeachteten Rechten
besitzt und ebensowenig ein künftiges Vermögen zu erwarten hat.

_____, den _____ 19____

1. Bürgermeister

Gauf-Zeugnis

für

„Alfred Gustav Ludwig Seibel.“

SCHUTZPOCKEN-

Impfungs- Zeugnis.

Carl Keller

alt 3 J. gebürtig von

Prag aus

ist von dem Unter-

Beglaubigte Abschrift.

E.Nr. 328.

Nachweis arischer Abstammung.

Zeugnis.

Johann Michael N e h m e i e r, Meierhofbesitzer, verstarb in
Wolfsbronn am neunten Mai eintausendachthundertzweiundsiebzig
(9. Mai 1872) und wurde am 12. genannten Monats in Meinheim nach
evang.-luth.Ritus beerdigt. (Reg.Nr. XX, 1872,5 Seite 6).

Urkundlich amtlicher Fertigung!
Meinheim, den 19. Oktober 1935.

(Siegel) Evang.-Luth.Pfarramt:
gez. K.Salzner.

Für richtige Abschrift:



Karl Salzner
Sekretär.

219

4

als Schüler der *Mathematischen* Klasse an der Königlich
Baierischen Studien = Anstalt zu Zweibrücken

bei *ausgezeichneten* Fähigkeiten
ausgezeichneten Fleiße und
ausgezeichneten sittlichen Betragen
einen *ausgezeichneten* Fortgang gemacht, so daß er
unter *ausgezeichneten* Mitschülern
den *zweiten* Platz erhielt, und
für *fähig* erklärt wurde,

die nächst höhere Klasse überzugehen.

Zweibrücken, am 4^{ten} September 1823

1. Die Anfänge
2. Benefizienzzeugnisse und Benotung der Jesuiten
3. **Wie es danach weiterging**
4. Wie sich die Zeugnisnoten entwickelten
 - Fortgangsnoten
 - Kopfnoten
 - Häufigkeit der Zeugnisbeurteilung
 - Was wurde beurteilt (Schulfächer)
 - Die vielen Gesichter der Zeugnisse
5. Ausblick

Name des Patienten Name seiner Eltern Wohnort Geburtsort Geburtsjahr	Name der Krankheit in wissenschaftl. Terminologie in Landsprache	Wo und wie lange die Krankheit andauerte nach den vorliegenden Anamneseangaben in Landsprache	Quartal	Häufigkeit	
				in Landsprache	in wissenschaftl. Sprache
Weißfalgardes Fauler Rheumatis- mus geb. Jan 21. Mai 1857			I		
			II		
			III		
			IV		
Zandt Rheumat- mus geb. Jan 19. Ditzl 1852.			I		
			II		
			III		
			IV		
Gonorrhoe von Wolfen- büttel geb. Jan			I		
			II		
			III		
			IV		
Hitzigen Gang von geb. Jan 1852.			I		
			II		
			III		
			IV		

Namen in Zahlen										Lücken in Worten zur Grundlegung des Textes		
Häufigkeit	I	II	III	IV	Lücken in Worten					Lücken in Worten	Lücken in Worten	
					1	2	3	4	5			
0 1 1	1	2	2	2	4	0						
0 1 1	1	2	2	2	1	2						
0 1 1	1	1	2	2	2	0						
0 1 1	1	2	2	2	1	2						
4 4	4	7	10	9	8	11	12			87		
2 2 3	1	2	2	2	0	3	3					
2 2 2	0	2	2	2	2	4	2					
2 2 2	1	2	2	2	1	3	3					
2 2 2	2	2	2	2	2	4	3					
8 8 12	2	8	9	9	5	14	12			87		
2 2 2	4	3	4	4	3	4	4					
1 2 2	3	3	4	4	3	4	4					
1 2 2	3	3	4	4	3	4	4					
4 9	12	13	12	16	16	12	16			124		
0 1 2	0	1	1	2	1	1	0					
0 1 1	0	0	1	1	0	1	1					
0 1 1	0	1	1	1	1	1	1					
2 1 1	0	0	1	1	0	1	1					
0 4 4	2	4	5	2	4	3				28		

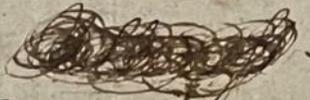
Zeugniß

Ich furcht gesuchet, bezüger somit das Johana Grubler
Lindenberg, die hier nicht abgefallen an Christenlehren
stündig bezugnehmend, mit hier nicht die ersten Verhandlung
genüßig gegnügt, und gut bestanden sei.

Langen bei den 25ten Maij 1798.



Langen bei den 25ten Maij 1798.
Die 25ten Maij 1798.



Beitrag

Hochachtungsvoll erlaube ich mir Ihnen dieses geringwertige
Beitrag, das Sie mir durch Ihre Güte zu erlangen, die
Wohlthätigkeit zu fördern, die ich Ihnen zu danken habe.
Zu demselben Zweck, wie ich Ihnen dies hiermit
mit sehr Hochachtung am 24. Juli 1820.



Hochachtungsvoll
Ihrer Diener
Johann Baptist

Ex affo?

Zeugniß.

Von Seite der k. k. Hauptschule in Steyr wird hiemit bezeuget, daß Ludw. Koz Schüler der 3ten Klasse sich in den Sitten, sehr gut verhalten, und die vorgeschriebenen Gegenstände folgender Maßen erlernt hat:

Die Religion	—	—	—	sehr gut.
Das Deutschlesen	—	—	—	sehr gut.
Das Lateinlesen	—	—	—	sehr gut.
Das Schönschreiben	—	—	—	gut.
Das Recht- und Dictando = Schreiben	—	—	—	gut.
Das Lateindictandoschreiben	—	—	—	gut.
Das Rechnen	—	—	—	sehr gut.
Die deutsche Sprachlehre	—	—	—	sehr gut.
Die schriftlichen Aufsätze	—	—	—	gut.

Dieser Schüler verdient daher in die 4ten Klasse zu erhöhen — — —
gesetzt zu werden.

Steyr den 20ten November 1822.

Johann Schickel
k. k. Hauptschule Director.



Michael Kainl, Schüler der jüngsten Classe in der Lehrerschule,
in der Verhaltens, sehr gut erlernt, und die vorgeschriebenen Gegenstände
folgender Maßen erlernt:

Die Religion	—	—	—	gut
Das Lesen	—	—	—	gut
Das Rechnen	—	—	—	gut
Das Schreiben	—	—	—	gut
Das Lateinlesen	—	—	—	gut
Das Lateindictando = Schreiben	—	—	—	gut
Das Rechnen	—	—	—	gut
Die deutsche Sprachlehre	—	—	—	gut
Die schriftlichen Aufsätze	—	—	—	gut

Dieser Schüler verdient daher in die 5ten Klasse zu erhöhen — — —
gesetzt zu werden.
In Anbetracht dessen in der 5ten Klasse zu erhöhen zu werden.
Verhaltens den 20. May 1822.

Johann Schickel
k. k. Hauptschule Director.

1. Die Anfänge
2. Benefizienzzeugnisse und Benotung der Jesuiten
3. Wie es danach weiterging
4. **Wie sich die Zeugnisnoten entwickelten**
Fortgangsnoten
Kopfnoten
Häufigkeit der Zeugnisbeurteilung
Was wurde beurteilt (Schulfächer)
Die vielen Gesichter der Zeugnisse
5. Ausblick

<ul style="list-style-type: none"> • ausgezeichnet • sehr gut • gut • mittelmäßig • schlecht 	<ul style="list-style-type: none"> • besonders eifrig • sehr eifrig • eifrig • mangelhaft 	<ul style="list-style-type: none"> • lobenswert • befriedigend • entsprechend • minder entsprechend • nicht entsprechend 	<ul style="list-style-type: none"> • sehr gut • gut • genügend
---	---	---	---

<ul style="list-style-type: none"> • sehr gut • gut • mittelmäßig • schlecht 	<ul style="list-style-type: none"> • sehr gut • gut • genügend • nicht genügend 	<ul style="list-style-type: none"> • sehr gut • gut • befriedigend • genügend • ungenügend 	<ul style="list-style-type: none"> • sehr gut • gut • befriedigend • ausreichend • mangelhaft • ungenügend
--	---	---	--

<ul style="list-style-type: none"> • vorzüglich • gut • genügend • ungenügend 	<ul style="list-style-type: none"> • vorzüglich • lobenswert • genügend • nicht genügend 	<ul style="list-style-type: none"> • vorzüglich • lobenswert • befriedigend • genügend • nicht genügend 	<ul style="list-style-type: none"> • vorzüglich • lobenswert • befriedigend • genügend • ungenügend
---	--	--	--

<ul style="list-style-type: none"> • vorzüglich • lobenswert • befriedigend • genügend • nicht genügend • ganz ungenügend 	<ul style="list-style-type: none"> • vorzüglich • sehr gut • gut • genügend • kaum genügend • ungenügend 		
---	--	--	--

Noten - Scala.

Sittliches Betragen	Fleiß	Fortgang
musterhaft	ausdauernd	ausgezeichnet
		vorzüglich
lobenswert	befriedigend	lobenswerth
		befriedigend
entsprechend	hinreichend	genügend
minder entsprechend	ungleichmäßig	nicht genügend
nicht entsprechend	gering	ganz ungenügend

CLASSEN-SCALA.

Grad	Fortgang	Form der schriftlichen Arbeiten	Fleiß	Sittliches Betragen
1	vorzüglich	musterhaft	ausdauernd	lobenswert
2	lobenswert	lobenswert	befriedigend	befriedigend
3	befriedigend	sehr gut	hinreichend	entsprechend
4	genügend	gut	ungleichmäßig	minder entsprechend
5	nicht genügend	mittelmäßig	gering	nicht entsprechend
6	ganz ungenügend	schlecht		

C. Leistungen:

Normalnote 2 1/2 = genügend

- Note 1 = sehr gut
" 1 1/2 = fast sehr gut
" 2 = gut
" 3 = noch genügend
" 3 1/2 = fast ungenügend
" 4 = ungenügend

Grade des Urtheils.

- 1,* musterhaft, ausgezeichnet, vorzüglich.
1, sehr gut.
2,* recht gut.
2, gut.
3, genügend (mittelmäßig).
4, ungenügend.
5, ganz ungenügend (schlecht).

Religion	1-2, fast yüb - yüb,
Lesen	1-2, fast yüb - yüb,
Sprachlehre	2, yüb,
Rechtschreiben	1-2, fast yüb - yüb,
Aufsatz	2-1, yüb - fast yüb,
Rechnen	2, yüb,
Geographie	1-2, fast yüb - yüb,

Bemerkung.	No. 1.	„Sehr gut.“
	No. 1	zur Aufmunterung. „Zu loben.“
	No. 2a.	„Gut.“
	No. 2.	„Ziemlich gut.“
	No. 2b.	„Wenig befriedigend.“
	No. 3.	„Ungenügend.“

- fast gut
- fast sehr gut
- gut
- gut im ganzen
- im ganzen gut
- nicht immer gut
- recht gut
- sehr gut
- teils gut
- vorzüglich gut
- ziemlich gut
- zum Teil gut
- zum Teil sehr gut
- befriedigend
- befriedigend und besser
- fast befriedigend
- fast nicht befriedigend
- im ganzen befriedigend
- kaum befriedigend
- mehrfach unbefriedigend
- nahezu ganz unbefriedigend
- nicht befriedigend
- nicht ganz befriedigend
- nicht gleichmäßig befriedigend
- nicht immer befriedigend
- noch befriedigend
- recht befriedigend
- sehr unbefriedigend
- teilweise unbefriedigend
- unbefriedigend
- voll befriedigend
- völlig befriedigend
- vollständig unbefriedigend
- wenig befriedigend
- ziemlich befriedigend
- durchaus ungenügend
- fast genügend
- fast ungenügend
- ganz ungenügend
- genügend
- genügend befähigt
- im ganzen genügend
- kaum genügend
- nicht ganz genügend
- nicht genügend
- nicht völlig genügend
- noch genügend
- noch nicht genügend
- noch nicht völlig genügend
- ungenügend
- vollgenügend
- vollkommen genügend
- wenig genügend
- ziemlich genügend

aner kennend; Anerkennung; angemessen; anständig; ausdauernd; ausgezeichnet; ausreichend; ausreichend
bestanden; ausreichend/befriedigend; aussergewöhnlich; Auszeichnung; bedeutend; befähigt; befriedigend;
befriedigend (gut); befriedigend bestanden; befriedigend und besser; Belobende Anerkennung; besondere
Vorzüglichkeit; besonders eifrig; besonders tauglich; besser; bessere Leistung; bessere Leistungen; bestanden;
beträchtlich; deutlich ausgeprägt; Dritte Klasse; Dritte Note; durchaus ungenügend; eifrig; einige; empfehlend;
entsprechend; entspricht den Erwartungen; entspricht den Erwartungen in vollem Umfang; entspricht den
Erwartungen mit Einschränkungen; entspricht nicht den Erwartungen; entspricht nicht den Erwartungen mit
Einschränkungen; entwicklungsbedürftig; Erfolg; erfüllt; erreicht; Erste Klasse; Erste Klasse mit Vorzug; Erste
Note; fast ausgezeichnet; fast befriedigend; fast genügend; fast gut; fast nicht befriedigend; fast regelmäßig; fast
sehr gut; fast sehr gute; fast ungenügend; fastgut; fleißig; fleißig geübt; ganz regelmäßig; ganz unbefriedigend;
ganz ungenügend; ganz ungenügend (schlecht); ganz unzufrieden; ganz zufrieden; gänzlich fehlend; gänzlich
tadelnswert; gefällig; gemäß; genug; genügend; genügend – z. T. besser; genügend – z. T. geringer; genügend
(mittelmäßig); genügend befähigt; genügend und besser; genügend und schwächer; genügende Leistung; gering;
geringe; geringer; geringere Leistungen; gesetzt; gesittet; groß; gründlich; gut; gut - sehr gut; gut (befriedigend);
gut (groß); gut befähigt; gut bestanden; gut bis recht gut; gut im ganzen; gut, befriedigend; gut, bei
hervorragenden Leistungen; gut/groß; gute; guten; guter Erfolg; hat er sich nicht bekannt gemacht;
Hervorhebung; hervorragend; hervorragend ausgeprägt; hervorzuhebend; hinlänglich; hinlänglich befähigt;
hinlängliche; hinreichend; im ganzen befriedigend; im ganzen genügend; im ganzen gut; kaum ausreichend; kaum
befriedigend; kaum genügend; keine; leidlich; Lob; lobenswert; lobenswert; löblich; mangelhaft; mangelhaft
aber noch nicht völlig genügend; mangelhaft oder noch nicht völlig genügend; mehr Tadel als Lob; mehrfach
getadelt; mehrfach unbefriedigend; mehrfach unbefriedigende Lernarbeit; merklich; merkliche; minder
angemessen; minder empfehlend; minder entsprechend; minder fleißig; minder gefällig; minder ordentlich;
minder sorgfältig; minder zufrieden; minder zufriedenstellend; minderordentlich; mit Auszeichnung bestanden;
mit Erfolg; mit gutem Erfolg bestanden; mit nichtgenügendem Erfolge; mit sehr gutem Erfolg; mit
Unterbrechungen; mit vorzüglichem Erfolg; Mittelmaß; mittelmäßig; mittelmäßig bis sehr mittelmäßig;
mittelmäßig bis ziemlich gut ; mittelmäßig/genügend; musterhaft; nachlässig; nahezu ganz unbefriedigend;

1. Die Anfänge
2. Benefizienzzeugnisse und Benotung der Jesuiten
3. Wie es danach weiterging
4. Wie sich die Zeugnisnoten entwickelten
 - Fortgangsnoten
 - Kopfnoten**
 - Häufigkeit der Zeugnisbeurteilung
 - Was wurde beurteilt (Schulfächer)
 - Die vielen Gesichter der Zeugnisse
5. Ausblick

Adjustierung; Adjustierung; Adjustierung; Adjustierungen; Allgemeine Beurteilung; Allgemeine Beurteilung des körperlichen, charakterlichen und geistigen Strebens und Gesamterfolges; Allgemeine Beurteilung: Charakterliches Streben; Allgemeine Beurteilung: Geistiges Streben; Allgemeine Beurteilung: Gesamterfolg; Allgemeine Beurteilung: Körperliches Streben; Allgemeine Haltung; Allgemeines Lernverhalten; Allgemeines Unterrichtsinteresse; Allgemeines Verhalten; Anfertigung der schriftlichen Arbeit; Anlagen; Anlagen und Fleiß; Anstand; Anteilnahme am Unterricht; Anwendung von Methoden; Arbeits- und Sozialverhalten; Arbeitsorganisation; Arbeitsverhalten; Auffassungsgabe; Aufführung; Aufführungen; Aufmerksamkeit; Aufmerksamkeit beim Unterricht; Aufmerksamkeit im Unterrichte; Aufmerksamkeit in den Lehrstunden; Aufmerksamkeit in den Unterrichtsstunden; Aufmerksamkeit und Eifer in der Schule; Aufmerksamkeit und Fleiß; Aufmerksamkeit und Fleiß in der Schule; Aufmerksamkeit und häuslicher Fleiß; Aufmerksamkeit, Ordnung; Äußere Form der Arbeiten; Äußere Form der schriftlichen Arbeiten; Äußeres der schriftlichen Arbeiten; Begabung und geistige Entwicklung; Benehmen; Benehmen im Besonderen; Benehmen in der Schule; Beobachtung der Hausordnung; Beschaffenheit der Bücher; Beschaffenheit der Bücher und Hefte; Beschaffenheit der Hefte; Besuch; Besuch der Christenlehre; Besuch der sonntäglichen Christenlehre; Besuch der Unterrichtsstunden; Beteiligung am Unterricht; Beteiligung im Unterricht; Betragen; Betragen (Verhalten innerhalb und außerhalb der Schule); Betragen außer der Schule; Betragen gegen Lehrer; Betragen gegen Mitschüler; Betragen in der Schule; Betragen und Fleiß; Betragen während der Schulzeit; Beurteilung der Persönlichkeit; Bewertung der Haltung; Bücher und Hefte; Charakterliche Haltung; Charakterliches Streben; Conduite; Contuide; Cultus; Denken; Denken und Urteilen; Disziplin; Fähigkeit; Fähigkeiten; Ferien-Arbeiten; Fleiß; Fleiß (Lektionen); Fleiß (schriftliche Arbeiten); Fleiß (und Ordnung); Fleiß in der Schule; Fleiß nach Maßgabe der Beobachtungen im Unterricht; Fleiß und Aufmerksamkeit; Fleiß und Mitarbeit ; Fleiß und Pflichterfüllung; Fleiß und wissenschaftliches Interesse; Fleiß zu den Arbeitszeiten; Fleiß zu Hause; Form der schriftlichen Arbeiten; Frequenz; Frömmigkeit; Führung; Führung der Bücher und Hefte; Führung der Hefte; Führung und Aufmerksamkeit; Führung und Haltung; Führung und Mitarbeit; Führung: Aufmerksamkeit; Führung: Betragen; Führung: Fleiß; Geistes Anlagen; Geistesanlagen; Geistes-Anlagen; Geistesfähigkeiten; Geistesgaben; Geistige Anlagen; Geistige Befähigung; Geistiges Streben; Gemeinschaftspflege; Gemüths-Beschaffenheit; Gemütsbeschaffenheit; Gesamterfolg; Gesamtverhalten; Geschicklichkeit; Gesellschaftliche Tätigkeit; Gesellschaftliches Verhalten; Gesellschaftliches Verhalten (Betragen); Haltung; Haltung der Hefte; Haltung und

(Bezeichnung der Schule)

Verhaltenszeugnis

für

Vorname

Name

geb. am in

Dieses Verhaltenszeugnis ist Anlage zum Abgangszeugnis vom

Betragen:

Mitarbeit:

Arbeitshaltung:

Teamfähigkeit:

Besondere schulische Aktivitäten:

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Unentschuldigte Versäumnisse: Tage, Stunden

Ort

Datum

(Siegel)

Schulleiter/Schulleiterin

Klassenleiter/Klassenleiterin

Beurteilungsstufen für Betragen, Mitarbeit, Arbeitshaltung und Teamfähigkeit: sehr gut - gut - befriedigend - nicht befriedigend⁴⁴

1. Die Anfänge
2. Benefizienzzeugnisse und Benotung der Jesuiten
3. Wie es danach weiterging
4. Wie sich die Zeugnisnoten entwickelten
 - Fortgangsnoten
 - Kopfnoten
 - Häufigkeit der Zeugnisbeurteilung**
 - Was wurde beurteilt (Schulfächer)
 - Die vielen Gesichter der Zeugnisse
5. Ausblick

Monday 26 Feb 38

Slip Lat

Lat.

Prod

Aspen.

Monday slip G. in Museum color specimen

Hansen.

I

I

I

I

Tuesday 27 Feb. 38.

Slip Lat I Slip

Prod

Lat.

Aspen.

Linden & Pignatelli Herb 7th 8th *myrtina*

II

I

I

I

III

Wednesday 28 Feb. 38

Slip Lat Linden I Pignatelli

Prod

Lat.

Aspen.

(Herb 8th & *in fasciculis*)

III

I

I

I

Friday 2 Mar. 38.

Slip Lat I

I



FOR KEY TO MARKS IN THIS REPORT SEE PAGES 1 AND 2.

WEEKLY REPORT. No. <u>109</u>	Attendance.	Department.	Commercial Law	Correspondence.	Arithmetic.	Grammar.	Com. Geography.	Phonography.	Type-Writing.	Spelling.	Writing.	Book-Keeping.	PER CENT. IN EXAMINATION.						
													Phonog'y.	Grammar.	Com. Geog.	Com. Law.	Arithmetic.	Correspond.	Spelling.
MONDAY	9	9			7					9	4 ³	4 ³							
TUESDAY	9	9	7	8	8					8	4	4							
WEDNESDAY	9	9			4					7	4	4							
THURSDAY	9	9		7	8					8	4	4							100
FRIDAY	9	9	3		4					9	4	4							

PUPIL'S STATEMENT ON HOME STUDY.

I hereby certify that I have devoted 12 hours to home study upon the lessons assigned by my teachers during the week.

William Cook
Pupil's Signature.

Report for week ending Oct 19 1900

Examined and approved.

Carrie E. Cook
Parent's Signature.

Signatures of persons other than parents or guardians not satisfactory to the management of the school.

1. Die Anfänge
2. Benefizienzzeugnisse und Benotung der Jesuiten
3. Wie es danach weiterging
4. Wie sich die Zeugnisnoten entwickelten
 - Fortgangsnoten
 - Kopfnoten
 - Häufigkeit der Zeugnisbeurteilung
 - Was wurde beurteilt (Schulfächer)**
 - Die vielen Gesichter der Zeugnisse
5. Ausblick

Fortschritte.

Religion: *Lutherisch*

Lesen: *Gut.*

Sprechen: *Gut.*

Orthographie: *Gut.*

Grammatik: *Gut.*

Aufsatz: _____

Brieffschreiben: _____

Litteratur: _____

Französisch: *Gut.*

Deutsch

Deutsche Aufsätze; Deutsche Currentschrift; Deutsche Grammatik; Deutsche Handels-Correspondenz; Deutsche Handels-Correspondenz und Comptoirarbeiten; Deutsche Handelskorrespondenz; Deutsche Korrespondenz; Deutsche Lesen; Deutsche Literatur und historische Grammatik; Deutsche Literatur und Sprache; Deutsche Literaturgeschichte; Deutsche Rechtschreibung; Deutsche Rechtschreibung und Aufsatzlehre; Deutsche Reichskurzschrift; Deutsche Schreiben; Deutsche Sprach- und Literaturkunde; Deutsche Sprache; Deutsche Sprache (als Unterrichtssprache); Deutsche Sprache (Gesamtnote); Deutsche Sprache als Unterrichtssprache; Deutsche Sprache und Aufsatz; Deutsche Sprache und Deklamirübungen; Deutsche Sprache und Geschäftsaufsatz; Deutsche Sprache und Geschäftsaufsätze; Deutsche Sprache und Geschäftsstil; Deutsche Sprache und Literatur; Deutsche Sprache und Literatur: Literatur; Deutsche Sprache und Literatur: Mündlicher und schriftlicher Ausdruck; Deutsche Sprache und Literatur: Rechtschreibung und Grammatik; Deutsche Sprache und Literaturkunde; Deutsche Sprache, einschließlich Geschäftsaufsatz; Deutsche Sprache, mündlich; Deutsche Sprache, schriftlich; Deutsche Sprache/Literatur; Deutsche Sprache: Anschauungsunterricht; Deutsche Sprache: Aufsatz; Deutsche Sprache: Fertigkeit im mündlichen Ausdruck; Deutsche Sprache: Fertigkeit im schriftlichen Ausdruck; Deutsche Sprache: Gedankenausdruck; Deutsche Sprache: Gesamtnote; Deutsche Sprache: Gesamt-Note; Deutsche Sprache: Grammatik; Deutsche Sprache: im Lesen; Deutsche Sprache: im mündlichen und schriftlichen Gedankenausdruck; Deutsche Sprache: in der Rechtschreibung; Deutsche Sprache: in Grammatik; Deutsche Sprache: Lesen; Deutsche Sprache: Lesen und Literatur; Deutsche Sprache: Lesen und Sprachlehre; Deutsche Sprache: Lesen und Sprachverständnis; Deutsche Sprache: Literatur; Deutsche Sprache: mündlicher und schriftlicher Gedankenausdruck; Deutsche Sprache: Mündlicher Vortrag; Deutsche Sprache: Orthographie; Deutsche Sprache: Orthographie und Grammatik; Deutsche Sprache: Rechtschreiben; Deutsche Sprache: Rechtschreibung; Deutsche Sprache: Schönschreiben; Deutsche Sprache: Schreiben; Deutsche Sprache: Sprachkunde; Deutsche Sprache: Sprachlehre; Deutsche Sprache: Sprachlicher

1. Die Anfänge
2. Benefizienzzeugnisse und Benotung der Jesuiten
3. Wie es danach weiterging
4. Wie sich die Zeugnisnoten entwickelten
 - Fortgangsnoten
 - Kopfnoten
 - Häufigkeit der Zeugnisbeurteilung
 - Was wurde beurteilt (Schulfächer)
 - Die vielen Gesichter der Zeugnisse**
5. Ausblick

Wiener Tapeziererzunft.
Meisterprüfungszeugnis

mit welchem bestätigt wird, daß Obert

Ferdinand Stuchla

geboren in Wien am 9. Mai 1908, sich vor der Meisterprüfungs-
Kommission der Wiener Tapeziererzunft der Meisterprüfung aus
dem **Tapezierergewerbe** unterzogen und dieselbe bestanden hat.

Deshalb ist er im Sinne der Gewerbeordnung berechtigt,
den Titel

geprüfter Meister
zu führen.

Wien, am 3. Juni 1937.

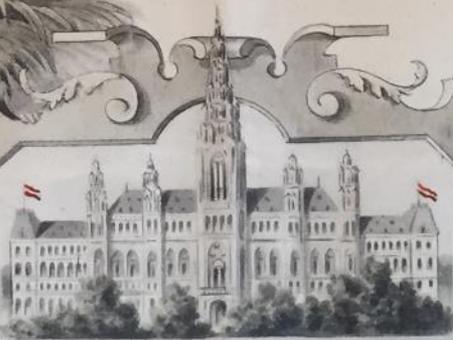
Der Vorsitzende.

Carl Heiner

Die Beisitzer:

Karl Hill *Ludwig Fabalich*

Richard Professor Wilhelm Heine.



Hölderlin-Schule Heidelberg

— Oberschule für Mädchen —

Reifezeugnis

Ilseka Billing

geboren den 14. Juni 1926

zu Karlruhe
soaug. Bekenntnisses.



Tochter des Architekten Siebich Billing

hat die Hölderlin-Schule - Oberschule für Mädchen - Heidelberg

seit November 1937 von der Klasse 1C an besucht

und war seit Herbst 1944 Schülerin der 8. Klasse.
(Sprachl. Form)

Der Herr Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat mit seinem Erlaß vom 6. 8. 1935 unter Aufhebung der bisherigen Vorschriften folgende Leistungsstufen für staatliche Schulen des Reiches vom 1. 10. 1935 ab eingeführt:

Stufenfolge der Noten für wissenschaftliche und künstlerische Leistungen und allgemeine körperliche Leistungsfähigkeit:

Sehr gut (1) (weit über gut hinausgehend)
Gut (2) (wesentlich über dem Durchschnitt stehend)

Befriedigend (3) (vollwertige Normalleistungen ohne Einschränkung)

Ausreichend (4) (ausreichende Leistungen wenn auch nicht ohne Schwächen)

Mangelhaft (5) (nicht ausreichende Leistungen, jedoch bei Vorhandensein wesentlicher Grundlagen mit der Möglichkeit eines baldigen Ausgleichs)

Ungenügend (6) (billig unzureichende Leistungen, ohne sichere Grundlagen, Ausgleich nur schwer und erst nach längerer Zeit möglich)

— Zwischenstufen sind nicht statthaft.

Stufenfolge für die Gesamtbeurteilung:

Mit Auszeichnung bestanden (bei ganz außergewöhnlichen Leistungen)

Gut bestanden (wenn die Mehrzahl der Leistungen in den Einzelfächern gut (2) oder sehr gut (1) ist)

Befriedigend bestanden (bei durchweg voll-

wertigen, etwas über dem Durchschnitt liegenden Leistungen oder wenn in den Einzelfächern vorhandene Schwächen durch hochwertiger Leistungen auf anderen Gebieten ausgeglichen werden)

Bestanden

Halbjahreszensuren

Name: Cersowski Vorname: Franz geb. am: 13.3.52

Verhalten:	2	Rechnen:	2
Betragen:	2	Turnen:	3
Fleiß u. Mitarbeit:	2	Gesang:	3
Ordnung:	2	Zeichnen:	3
Lesen:	2	Werken:	3
Ausdruck:	3		
Schreiben:	2		
Rechtschr.	2		

Klassenleiterin Ch. Morben

Siegfried Rinnge



Deutsches Mädel - dein Ziel!

Entlassungszeugnis

für

Elsa Gerda Ullrich.

Hindenburgschule Limbach Sa.
-sechsstufige höhere Abteilung-

Ein Volk ein Führer ein Reich



Zeugnis-
Arbeits-
urkunde
für
Wilhelmine Lemble

Klasse.	Zeit der Erteilung des Zeugnisses.	Geistige Befähigung.	Sittliches Verhalten.	Fleiss.	Aufmerksamkeit.	Ordnungsliebe.	Denken u. Urteilen.	Religionskenntnis.	Deutsche Sprache.										Turnen.	Schönschreiben.	Gesang.	Handarbeiten.	Gesamt- ergebnis bez. der Fortschritte.	Ver- säum- nisse.		Be- merkungen	Name des Klassenlehrers.	Name des Vaters oder Erziehers.	
									Grammatik.	Rechtschreibung.	Lesen.	Mündl. u. schriftl. Gedanken Ausdruck.	Weltgeschichte.	Erdkunde.	Naturgeschichte.	Naturlehre.	Rechnen.	Formenlehre.						Zeichnen.	e.				u.
II	Mich. 1896	4	1	2 ^b	2 ^b	2	4	3 ^b	-	-	3	3 ^b	-	-	-	-	4	-	-	-	3	4	-	III ^b	1	-		Frankenmann	E. v. ...
I	Ost. 1897	3	1	2	2 ^a	1	3	2 ^b	-	-	2 ^b	3 ^a	-	-	-	-	3	-	-	-	2	4	-	II ^a	-	-		Frankenmann	E. v. ...
II	Mich. 1897	3	1	2 ^b	2 ^a	3	3 ^a	-	-	2 ^b	2 ^b	-	-	-	-	3 ^b	-	-	-	3 ^a	3 ^a	-	II ^a	1	-	2	Herrmann	E. v. ...	
I	Ost. 1898	3	1	1 ^b	2 ^b	2 ^b	3	3 ^b	-	-	2 ^a	1 ^b	-	-	-	2 ^b	-	-	-	3 ^a	2	-	I ^b	-	-	2	Herrmann	E. v. ...	
II	Mich. 1898	3 ^a	1	2 ^a	2 ^a	2 ^a	3	2 ^b	2 ^b	2 ^a	2 ^a	2 ^a	-	-	-	3	-	-	-	2 ^b	3 ^a	-	I ^b	-	-		Herrmann	E. v. ...	
II	Ost. 1899	3	1	2 ^a	2 ^b	2 ^a	3 ^b	3 ^a	3	2 ^b	1 ^b	2 ^b	-	-	-	2 ^b	-	-	-	1 ^b	2 ^b	-	I ^b	-	-		Herrmann	E. v. ...	
II	Mich. 1899	3	1	2 ^a	1 ^b	1 ^b	2 ^b	2 ^b	3 ^a	2 ^a	2 ^a	2 ^b	-	-	-	3 ^a	-	-	-	1 ^b	2	-	II	9	-	11	Frankenmann	E. v. ...	
II	Ost. 1900	3	1	1 ^b	1 ^b	1 ^b	2	2	2 ^b	2	2	2 ^b	-	-	-	2 ^b	-	-	-	2	2	-	II	11	-	22	Frankenmann	E. v. ...	
I	Mich. 1900	3	1	2 ^b	2 ^b	2 ^b	3 ^a	3	3 ^a	2 ^b	2 ^b	3 ^a	3	3	3 ^a	-	3 ^a	3	4	3 ^b	3 ^a	2 ^b	2	III ^a	1	-	23	Frankenmann	E. v. ...
I	Ost. 1901	3	1	2 ^b	3 ^a	3 ^a	3	3	3	3 ^a	2 ^b	3 ^a	3	3	3	3	3 ^a	3	3	2 ^b	2	2	III ^a	2	-	25	Frankenmann	E. v. ...	
I	Mich. 1901		1	2	2	2	3	3 ^a	3	2 ^b	2 ^b	2 ^b	3 ^b	3	3	-	2 ^b	3	3 ^b	3 ^a	2 ^b	2	2	II ^a	5	-		Schierge	E. v. ...
I	Ost. 1902		1	1 ^b	1 ^b	1 ^b	3	3 ^a	3	2	2 ^b	3 ^a	3	3	3	-	3	3	3	2	2	1	III ^a	-	-	30	Günther	E. v. ...	
I	Mich. 1902	3 ^b	1	1	1 ^b	1	3 ^b	3	3 ^a	2	2 ^b	3	3	3	3	-	3 ^b	3	3	2 ^b	2	2 ^b	2	III ^a	3	-	33	Günther	E. v. ...
I	Ost. 1903	-	1	1	1 ^b	1	3 ^b	3	3	2	2	3	3	3	3	-	3 ^b	3	4	2 ^b	2	1 ^b	II	2	-	35	Günther	E. v. ...	
I	Mich. 1903	-	1	1	2 ^a	1	3 ^b	3	3	2	2 ^a	3 ^a	3 ^a	2 ^b	3 ^a	-	3	3 ^a	3 ^b	2	2	2 ^a	1	III ^a	1	-	36	Günther	E. v. ...
I	Ost. 1904	-	1	1 ^b	1 ^b	1	3 ^b	3 ^a	3	2 ^a	2 ^a	3 ^a	3 ^a	3 ^a	3 ^a	-	3 ^b	3	3 ^b	2	2 ^a	1	III ^a	-	-		Günther		

1. Die Anfänge
2. Benefizienzzeugnisse und Benotung der Jesuiten
3. Wie es danach weiterging
4. Wie sich die Zeugnisnoten entwickelten
 - Fortgangsnoten
 - Kopfnoten
 - Häufigkeit der Zeugnisbeurteilung
 - Was wurde beurteilt (Schulfächer)
 - Die vielen Gesichter der Zeugnisse
5. **Ausblick**

Zusammenfassende Fragen

- Braucht es für Lernen und Schule überhaupt Noten und Zeugnisse? Wenn ja, ab wann, für welche Bereiche und für welche Schulen?
- Sollten öffentliche Preise, Feiern, Anerkennungen aber auch öffentliche Prüfungen wieder verstärkt werden?
- Welche alternativen Notensysteme sind attraktiv? Punktesysteme; mehrere negative Noten, verbale Beurteilungen usw.
- Welche Kopfnoten sind zeitgemäß?
- Wie häufig sollte beurteilt werden? Täglich, monatlich, zweimal pro Jahr, gar nicht usw.
- Welche Schulfächer könnte es geben, wenn man die Schule neu erfinden würde?
- Welche Vor- und Nachteile haben Zeugnisbücher bzw. Systeme, in denen man Beurteilungen über mehrere Jahre einsehen kann?

„Damit man den Fortgang der Schüler erkennen möge“

*Die gebildete Entwicklung
der schulischen Leistungsbeurteilungen
in Österreich und im
deutschsprachigen Raum*

Walter Vogel
Michael Schäfl

„Damit man den Fortgang der Schüler erkennen möge“

Es war nicht der Nikolaus, der sie am 6. Dezember 1774 brachte, es war die damalige Kaiserin des Habsburgerreiches Maria Theresia. „Damit man den Fortgang der Schüler, und was sie erlernt haben, erkennen möge“ – so beginnt Artikel 22 ihrer Allgemeinen Schulordnung aus dem Jahr 1774. So wurde vor genau 250 Jahren argumentiert, warum es im Habsburgerreich Leistungsbeurteilung brauche. Einig, wie diese auszusehen habe, war man sich lange Zeit aber nicht. Denn zwar gehen erste Formen eines geregelten Schulbetriebs mehrere tausend Jahre zurück. Doch normierte Benotungen oder Zeugnisse sind erst sehr viel später entstanden. Wie sich diese im Laufe der Jahrhunderte entwickelten, damit beschäftigt sich diese Publikation aus der Teilrechtsfähigkeit der Pädagogischen Hochschule OÖ.

Rektor HS-Prof. DDr. Walter Vogel



© PH OÖ/J. Ojo

Als gelernter Techniker hat der 1967 geborene Walter Vogel nach der Matura zwei Wege eingeschlagen. Zum einen hat er an der Universität Graz Theologie und Pädagogik bis zum Doktorat studiert und zum anderen sein ganzes Studium lang in einem Ingenieurbüro gearbeitet. Als Universitätsassistent hat er vor über einem Vierteljahrhundert die Bereiche Religion und Computer/Internet zusammengeführt (die ersten Internetgottesdienste und das erste Computerlexikon für Religion stammen von ihm). 2020 hat er als Rektor an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich mit großem Erfolg die ersten deutschsprachigen Lehramts-Fernstudien ins Leben gerufen. Unter seinen rund 20 Fachbüchern und zahlreichen weiteren Publikationen finden sich auch mehrere Werke über die Bildungsgeschichte in Österreich. Der ehemalige Lehrer ist verheiratet, Vater dreier Kinder, Großvater eines Enkelkinds und begeisterter Läufer.

Prof. Mag. Michael Schäfl



© GMR

Man bekommt den Menschen aus der Schule, doch die Schule nicht aus dem Menschen. Die Entscheidung für das Lehramtsstudium war für den 1993 geborenen Michael Schäfl rasch gefasst. Es folgten Stipendien in Deutschland und in Tschechien. Dennoch landete der Linzer nach Studienabschluss nicht im Schulwesen, sondern im Journalismus, schrieb bei der Kleinen Zeitung und den OÖNachrichten, zuletzt im Innenpolitikressort. 2022 wurde Schäfl zum Journalisten des Jahres nominiert, ein Jahr später landete er unter den Top 30 Journalisten unter 30 Jahren in Österreich. 2024 kehrte er zu den Wurzeln zurück und lehrt seither an einer AHS und an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich.

ISBN: 978-3-200-10089-3

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

walter.vogel@ph-ooe.at